Bundesrat Brändli : eine einzige Erfolgsgeschichte

Autor(en): **Blaser, Willi**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **142 (2016)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eine einzige Erfolgsgeschichte

WILLI BLASER

kann. Der nächste Fund ist schon da. Ein Flugzeug der Schweizer Luftwaffe, das 1941 in den See stürzte. Ja, in Schweizer Seen verbergen sich noch viele einmalige Kulturgüter. Wohl in rauen Mengen. Sicher ist: Die Suche nach «versunkenem Kulturgut» hat erst begonnen. Und wer meint, abtauchen zu müssen, um derlei Schätze zu finden, ist auf dem Rostweg. Eine Harke oder eine Schaufel tut es auch. Klar, in der Schweiz gibt es viele Seen. Doch die Zahl der unbekannten Mülldeponien zu Lande liegt ungleich höher. Dort verbirgt sich noch viel mehr «Kulturgut». Wetten?

LUDEK LUDWIG HAVA

Investitionen

Die grosse Rentenschmelze ist längst Realität. Die Umwandlungssätze der Pensionskassen sind im Sinkflug, die Aussichten düster. So gesehen sind die heutigen Renteneinbussen von 10 bis 15 Prozent vermutlich erst der Anfang. Den Arbeitnehmern ist die Anpassung, sprich mehr Eigenkapitalisierung, somit auch ziemlich sicher. Kein Wunder also, dass die Pensionskassen dort zu investieren versuchen, wo es sich vielleicht noch lohnen könnte. Nebst Immobilien sind in dieser Hinsicht auch diverse Fonds und Firmen interessant. So gelangen künftige Rentengelder auch an Firmen, die Rüstungsgüter herstellen. Beispiel die Gelder der Pensionskasse der Stadt Zürich. Diese investiert 30 Millionen in der Branche. Immerhin wurde darauf geachtet, dass die Produzenten von chemischen Waffen, Streubomben und Antipersonenminen leer ausgehen. Die Stadt Bern hat 38 Millionen in gemischten Rüstungsfirmen angelegt, wobei 4,2 Millionen auf den Umsatz mit Kriegsmaterial entfielen. Skandalös? Es kommt noch viel besser.

Die UBS, die Credit Suisse und unsere Nationalbank investierten gezielter. Sie sind mit ganzen 7 Milliarden im globalen Rüstungsgeschäft dabei. Ganz vorne im Portfolio: Atomwaffen-Produzenten. Sollte uns also die Rente lieb und teuer sein, dürfen wir nicht die Nase rümpfen. Wir sollten eher auf einen Atomkrieg hoffen, damit sich die Investitionen so richtig lohnen. Oder wie sagte es einst Dostojewski: «Liebe das Leben mehr als dessen Sinn.»

LUDEK LUDWIG HAVA

Milchpreis

CARLO SCHNEIDER